



Blühende Mandelbäume bei Siebeldingen in der Pfalz.

Karl Graf,  er

**Gedenktage:**

- 19. 3. 1873: Max Reger geboren
- 20. 3. 1770: Hölderlin geboren
- 21. 3. 1933: Tag von Potsdam
- 22. 3. 1832: Goethe gestorben
- 23. 3. 1868: Dietrich Eckart geboren
- 25. 3. 1813: Hebbel geboren  
1907: Ernst von Bergmann gestorben

Mitten durch das Nebengelände der Pfalz, die sich mit dem Land an der Saar zum schicksalsverbundenen Grenzgau zusammengeschlossen hat, zieht sich die Deutsche Weinstraße, die das im Süden gelegene Schweigen mit Grünstadt im Norden verbindet. Zu den vielen weingeseigneten Ortschaften, welche diese Straße säumen, gehört auch das mit schönen und gepflegten Fachwerkhäusern versehene Siebeldingen an der Queich.

Die Pfalz ist nicht nur das größte zusammenhängende Weinbaugebiet unseres deutschen Vaterlandes, sondern eine verschwenderische Natur hat diesen sonnenbegnadeten Gau auch noch mit anderen edlen Früchten gesegnet. Wenn anderswo in deutschen Landen noch der Winter sein Szepter führt, entfalten an den sonnigen Hängen des Haardtgebirges die Mandelbäume bereits ihre blühende Pracht im Glanz und Schimmer ihrer Blüten vom zarten Weiß bis zum ebenso zarten Hellrosa.

Namen wie Mandelacker und Mandelring oder Mandelpfad und Mandelhang, Bezeichnungen für alte, germanische Gewannfluren, rechtfertigen den Schluss, daß der Mandelbau, der gleich dem Weinbau von den Römern eingeführt zu sein scheint, in früheren Zeiten eine große Bedeutung gehabt haben muß.

Der Mandelbaum tritt nicht nur einzeln auf, sondern in ganzen Gruppen, und zwar entweder als Zieranlage oder an Rainen und an den durch das Weinbaugebiet führenden Wegen und Straßen. So führt eine geschlossene Mandelallee durch das Nebengelände von Neustadt an der Weinstraße über Gimmeldingen nach Königsbach. Inzwischen hat diese Allee ihre Fortsetzung gefunden von Weidesheim über Bad Dürkheim nach Ungstein, wodurch der frühe Frühling der Pfalz um eine weitere Pracht bereichert worden ist.

Der Mandelbaum dient nicht nur als schöne Augenweide, sondern hat auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung. Schon seit vielen Jahren erntet man die halbreifen Mandeln, um sie den Fabriken zur Herstellung kandierter Früchte zuzuleiten. Auch die reifen Früchte werden alljährlich sorgsam geerntet, und zwar im Monat September. Als solche werden sie gern zum Brot und zu neuem Wein gegessen. Ein großer Teil wird getrocknet, um zur Weihnachtszeit die Schmackhaftigkeit des Festtagsgebäcks zu erhöhen.

März 1939

- 19. Sonntag
- 20. Montag
- 21. Dienstag
- 22. Mittwoch
- 23. Donnerstag
- 24.\* Freitag
- 25. Sonnabend